

Jahresbericht 2021

**Kinder- und Jugendhaus RIEMIX
Offenes Jugendhaus Riesa
Jugendcafé "Kumpelkammer"**

1. Vision und Ansatz

Wir geben jungen Menschen die Möglichkeit, selbstständig Neues zu entdecken und zu spüren, was für sie möglich und richtig ist. Dabei setzen wir in unserer Arbeit an den Interessen und Bedarfen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen an. Wir arbeiten gemeinsam mit ihnen an einer Gesellschaft, in der alle die gleichen Chancen erhalten und ihre eigene Zukunft mitgestalten können. Vielfalt sehen wir dabei als Chance. Der Schlüssel hierfür liegt in einer Haltung, in der alle Menschen einander mit Respekt und Wertschätzung begegnen.

1.1. Grundhaltungen des Teams OKJA Riesa- übergeordnete Zielstellung des pädagogischen Handelns in der OKJA Riesa

Menschenrechte / Kinderrechte

Bei der Umsetzung unserer Ziele achten wir auf die Wahrung der Menschenrechte und unterstützen unsere Zielgruppen bei der Inanspruchnahme ihrer Rechte. Dies gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche. Uns ist die bewusste Einhaltung der Kinderrechte ein besonderes Anliegen. Bei der Konzeptionierung und Umsetzung unserer Projekte achten wir explizit auf die Umsetzung der Menschen- und Kinderrechte.

Partizipation

Wir verstehen Partizipation als eine dialogische Haltung. Die Fähigkeit zur Partizipation und ihre individuellen Voraussetzungen sind nicht naturgemäß gegeben, sondern müssen erlernt und eingeübt werden. Unsere Aufgabe besteht darin, Kindern und Jugendlichen Formen und Handlungsfelder anzubieten, innerhalb derer Beteiligung alters- und entwicklungsgemäß erfahren werden kann. In dieser Kernaufgabe von Jugendarbeit sehen wir einen wichtigen Baustein der Demokratiebildung.

Empowerment

Wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist es, junge Menschen bei der Entdeckung ihrer Stärken zu ermutigen, sowie ihnen Hilfestellung zur Erlangung von Selbstbestimmung zu geben. Wir begegnen Kindern und Jugendlichen auf Augenhöhe, bieten Strukturen zum Mitgestalten und Mitreden. Wir geben Anreize zum persönlichen Ausdruck und zur Selbstverwirklichung. Zudem schaffen wir für und mit Kindern und Jugendlichen Räume zum Handeln und Gestalten.

Freiwilligkeit

Unsere Angebote finden auf freiwilliger Basis statt und stehen allen Menschen offen. Die Veranstaltungen, Projekte oder Workshops richten sich an unterschiedliche Ziel- und Altersgruppen. Die Teilnahme daran ist zu jeder Zeit freiwillig und erfolgt aus eigener Motivation.

Inklusion / Diversität

Wir gehen davon aus, dass jede:r Einzelne und die Gemeinschaft von der Unterschiedlichkeit und Vielfalt jedes Menschen gleichermaßen profitieren. Für eine diverse und inklusive Praxis bedeutet das, Angebote von vornherein so zu denken und zu planen, dass alle Menschen teilhaben können. Um die Teilhabe aller zu ermöglichen, müssen Mitarbeitende in der Lage sein, individuelle und kreative Lösungen zu schaffen.

Demokratisches Handeln

Wir sind überzeugt, dass der Jugendarbeit auf allen Ebenen und in allen Handlungsfeldern eine herausragende Bedeutung in der Demokratiebildung zukommt. Als pädagogische Fachkräfte übernehmen wir Verantwortung im demokratischen Handeln, dem Einüben konsensbasierter Entscheidung und dem fairen Lösen von Konflikten.

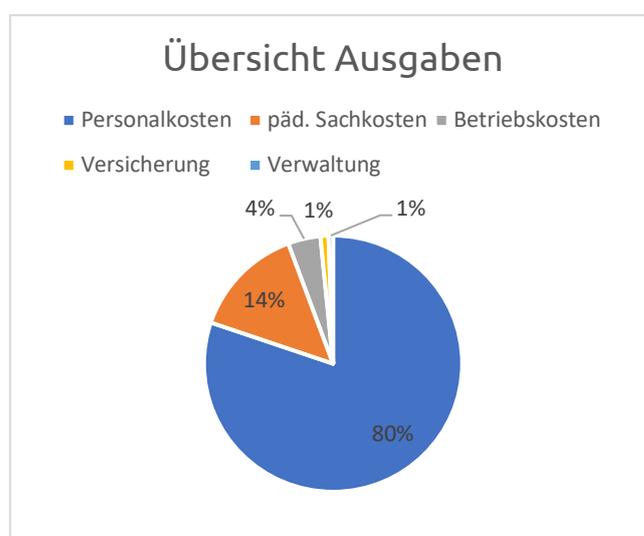
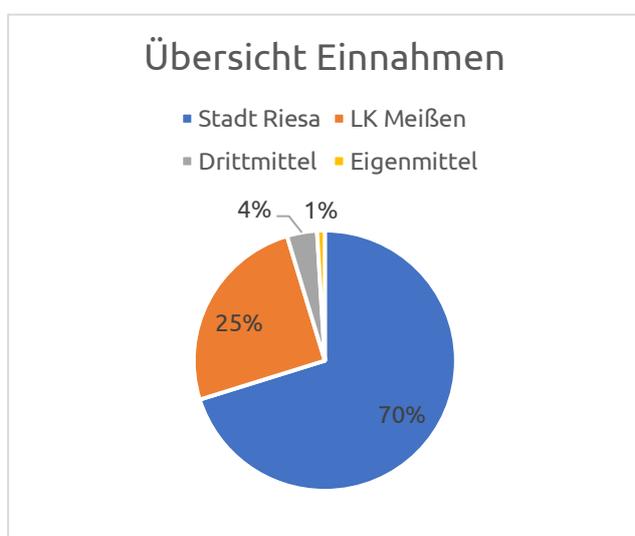
Unter demokratiebewusster Jugendarbeit verstehen wir:

- Partizipation als gelebte Haltung und Basis
- Das Gegenüber ernst zu nehmen
- Die Bedürfnisse der Beteiligten zu berücksichtigen und gemeinsame Regeln für das Zusammenleben zu definieren.
- Regelbrüchen konsequent zu begegnen.

2. Eingesetzte Ressourcen (finanziell & personell)

Für die Offenen Kinder- und Jugendarbeit der Outlaw gGmbH bewilligte die Stadtverwaltung Riesa für den Zeitraum 01.01.-31.12.2021 eine Förderung in Höhe von 287.000 €. Des weiteren erhielten wir vom Landkreis Meißen Förderungen in Höhe von 103.000 € zur Regelfinanzierung.

Einnahmen und Ausgaben setzten sich wie folgt zusammen.



In der folgenden Tabelle werden die Anteile der pädagogischen Mitarbeiter:innen dargestellt. Der Vollständigkeit halber auch die Fachkraft im Projekt Jugendcafé, welche allerdings ausschließlich durch ein Programm der „Aktion Mensch“ gefördert wird.

	Aufgabenbereiche	M/W	Stellenanteil Förderung Stadt (Std./Woche)	Stellenanteil Förderung LK (Std./Woche)	Stellenanteil Förderung Extern (Std./Woche)
Leitungsanteil	Allgemeine Verwaltungsaufgaben, Personalbetreuung, Buchhaltung, Konzeptentwicklung	1w	0,15 VzÄ (6h)	0,125 VzÄ (5h)	
Kinder- und Jugendhaus Riemix	Absicherung Öffnungszeiten/ Projekte/ Workshops/ Feste/ Öffentlichkeitsarbeit /Ausflüge / Freizeiten/ Elternberatung	3w 1m	1,875 VzÄ (75h)	0,5 VzÄ (20h)	
Mobile Arbeit	Mobile Spielangebote/ Elternberatung	1m		1,0 VzÄ (40h)	

Offenes Jugendhaus	Absicherung Öffnungszeit/ Projekte/ Workshops/ Gruppen- und Bildungsangebote/ jugendkulturelle Veranstaltungen (in Kooperation mit Jugendlichen) /Anleitung der Ehrenamtlichen/ Öffentlichkeitsarbeit /Ausflüge / Freizeiten	2m 1w	1,475 VzÄ (59h)	0,375 VzÄ (15h)	
Jugendcafé	Offene Jugendarbeit/ Workshops/ /Anleitung der Ehrenamtlichen/ Öffentlichkeitsarbeit /Ausflüge / Freizeiten	1m			0,75 VzÄ (30h)
GESAMT pädagogisches Personal Team OKJA Riesa:		3w/ 4m	3,5 VzÄ	2 VzÄ	0,75 VzÄ
Ergänzendes Personal in 2021:					
Azubi Erzieher in Ausbildung		1w			
Freiwilliges Soziales Jahr		1w			
BA- Studentin Bachelor of Arts		1w			
Praktikant:innen (Schülerpraktikum, Erzieher in Ausbildung)		4w			

Mit der Einstellung einer neuen Fachkraft in 2021 sowie der Rückkehr einer pädagogischen Mitarbeiterin aus einer Langzeiterkrankung konnte die Stabilität und Vollständigkeit des Teams wieder hergestellt werden.

Regelmäßige Dienstberatungen, Jahresmitarbeitergespräche mit konkreten Zielvereinbarungen hinsichtlich der vereinbarten Teamziele, Fachberatungen und Fortbildungen tragen zu einem reflektierten und professionellen Handeln der Mitarbeiter*innen bei.

Die jährliche Teamklausur nutzten die Mitarbeiter:innen, um strukturelle aber auch fachspezifische Themen inhaltlich zu reflektieren.

Die jährliche Teamklausur fand am 7./ 8.9.21 statt. Erstmals fand diese getrennt nach den Zielgruppenbereichen (Kinder und Familien/ Jugend) statt. Folgende Inhalte wurden thematisch erörtert:

1. Überarbeitung der aktuellen Hausordnungen der jeweiligen Einrichtungen
2. Öffnungszeiten, Ansprechpartner, Diensterteilung in den Einrichtungen
3. Strukturelle Aufgabenverteilung/ Zuständigkeiten im Team
4. Bedarfsermittlung & Infofluss Angebote an die jeweilige Zielgruppe
5. Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen/ Cliquen
6. Hygienekonzepte/ Kooperationen Häuser
7. Auswertung Sommerferien

Im Ergebnis wurde für die Ausgestaltung der jeweiligen Angebote eine Struktur als Orientierung für Nutzer:innen aber auch die pädagogischen Fachkräfte (Dienstplan) festgelegt.

Ort	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sa/ So
OJH	Schließtag	Koch- und Planungstag (bsw. Jugendplenum/ Capliner)	Bauen und Kreativ	Sporttag (bsw. Ball, Capoeira...)	Musiktag und Chillen (bsw. Proberaum)	Konzerte / Workshop je nach Jahresplanung
Riemi x	Gesundheits- und Umwelttag	Kreativ	Kochen Handwerk	Medientag	Kreativ und Spieletag Teeniezeit	
MOBI L		Spielplatz/ Halle Weida	Kooperation aus JUCA und OJH	Förderschule Zirkus	„Rolle“	
JUCA	Schließtag	Schließtag	Mobiler Tag und Spieletag	Kreativtag	Koch- und Longetag	

Weiterbildungen in 2021

- Praxisanleiter zur Ausbildungsbegleitung angehender Erzieher:innen
- Online Seminare: Smarte Jugendarbeit, Photoshop, Sexualprävention in der Jugendarbeit
- Ausbildung von 3 Mitarbeiter:innen als Coronatestpersonen

Für Vernetzung und Austausch waren die Mitarbeiter:innen in folgenden regionalen und überregionalen Arbeitsgruppen (z.T. über Onlineformate) präsent:

- AG Jugendarbeit (KJR Meissen)
- AG nach § 78 des Landkreises Meißen

3. Leistungsbereiche

Seit 2008 ist die Outlaw gGmbH mit dem Leistungsangebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Riesa präsent. Aus der anfänglichen mobilen Arbeit sind inzwischen 3 feste Einrichtungen erwachsen, welche regelmäßige Angebote für Kinder, Jugendlichen und Familien der Stadt Riesa organisieren.

Die regelmäßige Vorlage der Quartalsberichte spiegeln ein anschauliches Bild hinsichtlich der täglichen Arbeit und der unterschiedlichen Herausforderungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit wieder. Sie dienen darüber hinaus einer inhaltlichen Dokumentation sowie einer Reflexionsmöglichkeit für Mitarbeiter*innen und Fördermittelgeber gleichermaßen.

Im Folgenden soll auf die jeweiligen Leistungsbereiche näher eingegangen und mit einem Praxisbeispiel nähergebracht werden.

3.1. Digitale Angebote

Nachdem bereits 2020 vorwiegend von den Folgen der Coronapandemie geprägt war, begann das Jahr 2021 abermals in einem Lockdown für die OKJA und „Social Distancing“ stand bis 16.3.21 im Vordergrund.

„Social Distancing“- eine englische Wortschöpfung, welche vom Staat angeordnet und von Wissenschaftlern belegt ist. Wird der Ausdruck aber wörtlich genommen, führt dieser in die Irre. „Social Distancing“ also sinngemäß übersetzt „soziale Distanz“ wäre in so einer Situation fatal. Der Mensch ist ein soziales Wesen und braucht den Kontakt und den Austausch zu den Mitmenschen. Vor allem in schwierigen Zeiten tragen die Gefühle von Geborgenheit, Zusammengehörigkeit und Achtsamkeit einen wesentlichen Teil zur psychischen Gesundheit bei. Deshalb war es wichtig, zwar weiterhin auf räumliche Distanz zu gehen aber Angebote zu initiieren, die den sozialen Zusammenhalt stärken.

Mittels der Erfahrungswerte aus 2020, der verbesserten technischen Ausstattung und erforderlichen Kenntnissen der Fachkräfte konnte der Kontakt zur Zielgruppe weiterhin aufrechterhalten werden. Unsere Erfahrungen zeigten allerdings eine deutliche „Onlinemüdigkeit“ bei Jugendlichen. Für Mitarbeiter*innen war es zunehmend herausfordernd gegenüber Familien und Jugendlichen motivierend und positiv- verstärkend aufzutreten. Beziehungsarbeit konnte gerade bei Familien gut über den persönlichen Kontakt bei der Übergabe von „Kreativtüten“ stattfinden. Jugendliche suchten verstärkt nach Ausdrucksmöglichkeiten ihrer derzeitigen Situation und konnten gut mit Musik und Prosabeiträgen in der **Online „OpenStage“** aktiviert werden. Das hier erlebte Feedback auf den Sozialmediakanälen stärkte indirekt ihr Selbstwertgefühl während des Lockdowns.



Ein besonderes Highlight war die **QR- Code Osterralley** am Osterwochenende durch die Riesaer Innenstadt. An 7 Videostationen konnte mit Unterstützung unterschiedlicher Riesaer Akteure ein Coronakonformes Angebot geschaffen werden, welches von über 100 Kinder genutzt wurde.

3.2. Kinder- und Jugendhaus Riemix

Bereits seit 9 Jahren steht die Einrichtung Kindern, Jugendlichen und jungen Familien der Stadt Riesa als klassisches Angebot der OKJA zur Verfügung. Neben den täglichen Öffnungszeiten werden Projekte, Workshops, gemeinsame Feste, Ferienfahrten und Ausflüge mit Blick auf die Interessen und Bedarfe der Zielgruppe entwickelt.

Alle Aktivitäten und Teilnehmerkontakte sind in den regelmäßigen Quartalsberichten dargelegt und spiegeln die Vielfalt und Reichhaltigkeit des Angebotes wieder.

Ein Projektbeispiel zur Verknüpfung unterschiedlicher Handlungsbereiche der OKJA soll an dieser Stelle vorgestellt werden. Bildungsarbeit, Umweltschutz, Medienkompetenzen und Nachhaltigkeit waren die Handlungsbereiche unseres Projektes „**Schmetterlingszucht**“. Über 3 Wochen verfolgten die Kinder die Verwandlung von Raupen in Schmetterlinge und dokumentierten dies in einem digitalen Tagebuch, welches hier einsehbar ist. Das Projekt wurde mit unterschiedlichen Kreativ- und Spielangeboten inhaltlich ergänzt.



Trotz Notwendigkeit von besonderen Hygienekonzepten und Coronabedingten Auflagen konnten alle Inhalte der Jahresplanung umgesetzt und weitestgehend „normal“ stattfinden. Vor allem die Sommermonate und die umfangreichen Ferienangebote ermöglichten Kindern und Jugendlichen „aufatmen“ und Unbeschwertheit.

In Kooperation und mit finanzieller Unterstützung des Gesundheitsamtes Meißen fand ein gesondertes Projekt zur Resilienzförderung von Kindern und Jugendlichen statt. Dieses diente ähnlich wie die finanzielle Förderung des Programmes „Aufholen nach Corona“ des Kreisjugendamtes Meißen dem besonderen Ausgleich von Coronabedingten Einschränkungen für Kinder und Jugendliche während der Pandemie.

Mit zunehmenden regionalen Coronafallzahlen im November und Dezember stellten wir wiederum einen deutlichen Besucherrückgang fest. Gründe hierfür waren:

- Zunehmende Absonderungsanordnungen bei Kindern und Jugendlichen
- Infektionsängste
- Maskenpflicht in Innenräumen (Kinder und Jugendliche tragen sie in Schule und wollen keine auch noch im Freizeitbereich tragen)
- FFP2 Maskenpflicht für Erwachsene (Eltern bleiben der Einrichtung mit Ihren Kindern fern)

3.3. Mobile Arbeit

Im März 2021 ging unser langjähriger Mitarbeiter der mobilen Arbeit in Rente. Zeitgleich wechselte eine neue Fachkraft in diesen Arbeitsbereich. Aufgrund von coronabedingten Schließungen der Einrichtung konnte keine umfassende Einarbeitung des neuen Kollegen stattfinden. Dies führte dazu, dass mit Wiederaufnahme der mobilen Arbeit im Juni 2021 die Nutzer:innenzahlen auf den Flächen eher gering waren. Nach ca. 2 monatiger Anlaufphase regulierten diese sich jedoch auf Vorjahresniveau. So werden wöchentlich zwischen 30 und 60 Nutzer:innen auf den drei angefahrenen Spielflächen erreicht.

Im Ergebnis der Teamklausur wurde ein zusätzlicher mobiler Tag durch die Mitarbeiter:innen des Jugendbereiches verabredet. Er sollte während der Schließung des OJH als Kooperation mit dem Jugendcafé und vorrangig in der Innenstadt stattfinden. Ausgestattet mit Bollerwagen und jugendgemäßen Spielgeräten bereiteten die Mitarbeiter:innen ein Begegnungsangebot vorrangig am Puschkinplatz und an den Elbwiesen.



Ebenfalls der mobilen Arbeit ist der **Kinder- und Jugendzirkus Turbulentos** zugeordnet. Dessen Trainingseinheit fand ab Juni wieder wöchentlich in der Turnhalle der Förderschule Riesa statt. Hier trainieren regelmäßig rund 20 Kinder und Jugendliche Jonglage, Einrad und Akrobatik. Dieses Angebot lebt von einem hohen Beteiligungsengagement Jugendlicher, welche als Trainer:innen fungieren und eigenes Wissen an Jüngere weitergeben.

3.4. Offenes Jugendhaus Riesa

Im gesamten Jahr 2021 war das Offene Jugendhaus aufgrund der Sanierung geschlossen. Das Dachgeschoss des Riemix diente als alternativer Treff- und Anlaufpunkt. Ab dem 3. Quartal 2021 gelang es zunehmend schwerer die eigentliche Zielgruppe mit entsprechenden Angeboten zu erreichen, da das Riemix aufgrund des hohen Kinder- und Elternanteils wenig Jugendfreiräume vorhalten kann. Es wurde deutlich, dass sie dringend eigene Rückzugs- und Verwirklichungsmöglichkeiten brauchten. Im Jahresdurchschnitt nutzten 5-7 Jugendliche die tägliche Öffnungszeit.

Besonders viel Engagement zeigte sich in der Bereitschaft zu Arbeitseinsätzen in und um das OJH. 67 Jugendliche beteiligten sich an der Verteilung des Rindenmulch im Außengelände, 2 Baustellenzwischenreinigungen, 2 finalen Putzaktionen und der Einräumaktion mit der Leerung der eingelagerten Ausstattung des OJH.



Leider konnten 2021 keine Konzert- oder Tanzveranstaltungen für Jugendliche in der Tradition des OJH stattfinden. Umsomehr wurde der „Bring it Back“ – Jam auf dem Rathausplatz Riesa mit über 150 Jugendlichen zu einem besonderen Highlight des Jahres. Hier wurde die Jugendkultur „Breakdance“ und Hip- Hop ausgelebt.

Ein regelmäßiges Format des OJH ist die „OpenStage“ als Auftrittsmöglichkeit für junge Künstler:innen der Stadt/ Region. Während der coronabedingten Schließung fand diese in einem Onlineformat statt. Hierfür erhielten wir bspw. im Januar 2021 elf Zusendungen von Jugendlichen zur Ausstrahlung auf unseren Socialmediakanälen. Sie sind ein Beispiel dafür Jugendkulturen in der Stadt Riesa weiterhin zu stärken, da sie die Persönlichkeits- und Identitätsbildung von Jugendlichen fördern.

So ist auch das 2021 entwickelte Angebot „Podcastproduktion“ ein Format, welches verschiedenste Handlungsbereiche der OKJA verbindet, jugendliche Themen aufgreift und deren Bedürfnis nach „Gehört werden“ gerecht wird.



3.5. Jugendcafé

Ausgehend von den angestrebten Wirkungen der OKJA setzt das Jugendcafé in den sozialräumlichen und gesellschaftlichen Wirkungsebenen an. Entstanden als Idee im Rahmen einer städtisch- initiierten Zukunftswerkstatt, wird es seit 2020 als Modellprojekt der Aktion Mensch gefördert.



Im Verlaufe des Jahres 2021 sollte nach Möglichkeit das Jugendcafé Riesa eröffnen und alle Umbauten sowie nötigen Renovierungsarbeiten abgeschlossen werden. Nach Eröffnung sollte die Phase der Etablierung des Treffs, sowie die Rekrutierung neuer Klient:innen / Besucher:innen stattfinden. Ebenfalls sollten im Laufe der ersten Phase (Vorbereitungsphase) ehrenamtlich tätige Jugendliche akquiriert werden. Die ehrenamtlich Tätigen sollten konsequent in die verschiedenen Strukturen und Abläufe eingebunden werden und so erste Verantwortlichkeiten geklärt werden.

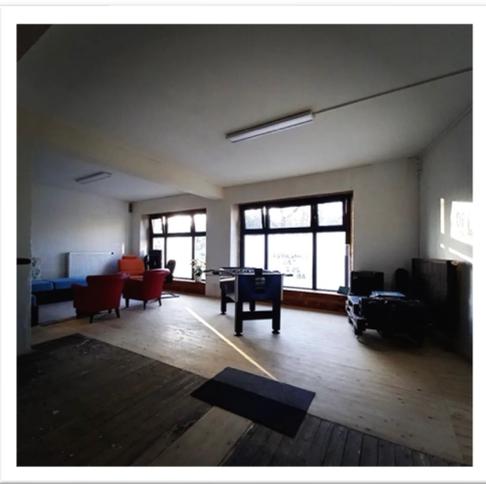
Mit Projektstart und Einstellung der pädagogischen Fachkraft im Oktober 2020 waren die Räumlichkeiten des Jugendcafés in einem nicht einzugsfertigen und stark sanierungsbedürftigen Zustand. Nach mehreren Absprachen und Klärung diverser Zuständigkeiten mit Verantwortlichen der Stadt Riesa begann die Renovierungsphase. Insbesondere die Vorgaben des Brandschutzes mussten im ersten Sanierungsschritt umgesetzt werden.

Mit Anstieg der Coronafallzahlen Ende 2020 gingen die Teilnehmerzahlen stark zurück. Der Zustand der Immobilie ließ in dieser Zeit keine pädagogischen Angebote zu und die Teilnehmer:innen sollten nicht mit Bauarbeiten überlastet werden.

Mit Beginn des Jahres 2021 und dem harten Lockdown, standen Bauarbeiten still und auch pädagogische Angebote fanden nicht statt.

Ab April fanden unterschiedlichste Treffen mit den verantwortlichen Handwerksbetrieben und Vertretern der Stadt Riesa statt, sodass die überfälligen Umbaumaßnahmen begonnen werden konnten. Trotz der baulichen Umstände wurde ab April 2021 der Versuch unternommen pädagogische Angebote vorzuhalten.

Als erste große Zusammenkunft nach dem Lockdown wurde ein Indoor-Oster-Picknick veranstaltet, welches von über 10 Teilnehmer:innen besucht wurde und sehr gut angenommen wurde. Das Hauptthema der nachfolgenden Angebote blieb weiterhin der (Um-)bau des Treffs mit Renovierungsarbeiten, jedoch wurden diese jeweils als Möbelbau-, Upcycling-, Kreativ-, Holzbau- und Handwerksprojekte durchgeführt.



Das Jugendcafé „Kumpelkammer“ hat an drei Tagen pro Woche geöffnet. Die täglichen Besuchszahlen liegen zwischen 1 bis 10 Jugendlichen. Ab Oktober 2021 konnten zunehmend ehrenamtlich tätige Jugendliche (mit Aufwandsentschädigung der Bürgerstiftung Sachsen) im Jugendcafé eingesetzt werden. Gemeinsam mit ihnen wurden Wände gestaltet und die Einrichtungsplanung fortgesetzt. Ziel des Jugendehrenamtes ist das Erlernen demokratischen Handelns. Wir kreieren mit dem Jugendcafé ein Lern- und Erprobungsfeld für demokratisches Handeln. Das Projektvorhaben wird vor allem durch Mitbestimmung seiner Nutzer geprägt, die konkrete Ausgestaltung der zu schaffenden Angebotsbestandteile wird von den

teilnehmenden Menschen untereinander ausgehandelt. Indem sie lernen, ihre eigenen Bedarfe zu formulieren und an deren Erfüllung selbst gestalterisch teilzuhaben, lernen sie u. E. auch, sich stärker in gesamtgesellschaftliches Geschehen einzubringen und das Stadtgeschehen insgesamt aktiv mitzugestalten.

4. Perspektiven 2022

Hauptaugenmerk in der Arbeit der Fachkräfte wird die Ausgestaltung der Angebote für Jugendliche sein. Sowohl mit der Wiederöffnung des OJH als auch der Eröffnung des Jugendcafé stehen Jugendlichen der Stadt attraktive Räumlichkeiten für deren Selbstverwirklichung und Freizeitgestaltung zur Verfügung.

Besondere Herausforderung wird die Angebotsbedarfsermittlung und Akquise dieser jugendlichen Nutzer:innen sein. Die langfristige Schließung des OJH aber auch die Pandemie haben bewirkt, dass Jugendliche sich eigene Rückzugsmöglichkeiten geschaffen

haben oder sich stärker ins häusliche Umfeld zurückgezogen haben. Jugendliche, die mit Pandemiebeginn bsw. 14 Jahre alt waren, haben selbst noch keine Jugendeinrichtungen besucht. Heute, 2 Jahre später mit 16 Jahren, haben Prägungen und erlerntes Verhalten durch die Pandemie Spuren hinterlassen, die es zu regulieren gilt.

„Jugendforscher Simon Schnetzer hat gerade die Studie „Junge Deutsche 2021“ veröffentlicht, für die der renommierte Zukunftsforscher Klaus Hurrelmann beratend tätig war. Schnetzer gibt der Generation ein neues Label: Viel besser als „Generation Corona“ passe „Generation Reset“. „Corona kommt und geht irgendwann, was bleibt, ist das Leben verändernde Reset in den Leben der jungen Menschen.“

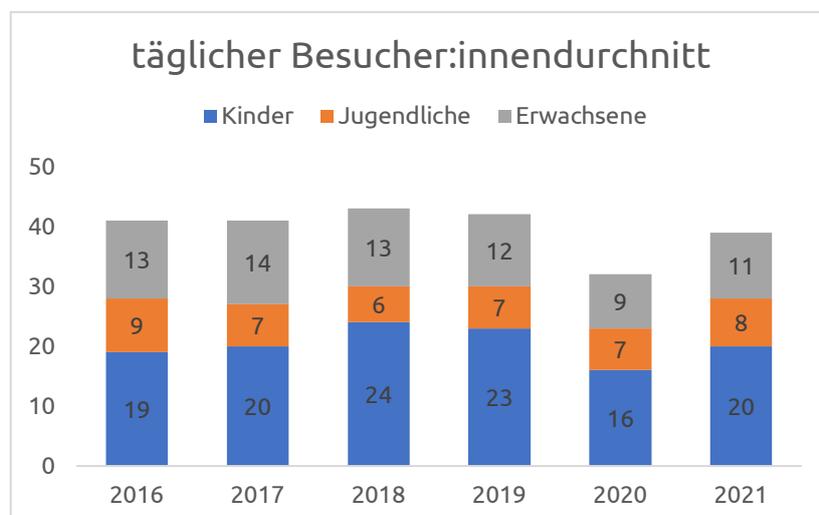
Die Jugend bräuchte bei diesem Neustart Unterstützung, denn die sozialen und wirtschaftlichen Einschnitte würden die Lebenswelt und Biografien der jungen Generation grundlegend und nachhaltig verändern. In diesem Zusammenhang werde Vertrauen künftig ein wichtiges Thema für diese Generation.

„Die Herausforderung wird es sein, Vertrauen wieder aufzubauen: zu Freunden, in Teams, zur Politik und in die Zukunft“, sagte Schnetzer. Die „Generation Reset“ müsse nach der Coronakrise mit vielem neu beginnen.“ (Quelle Tagesspiegel online 12.3.21)

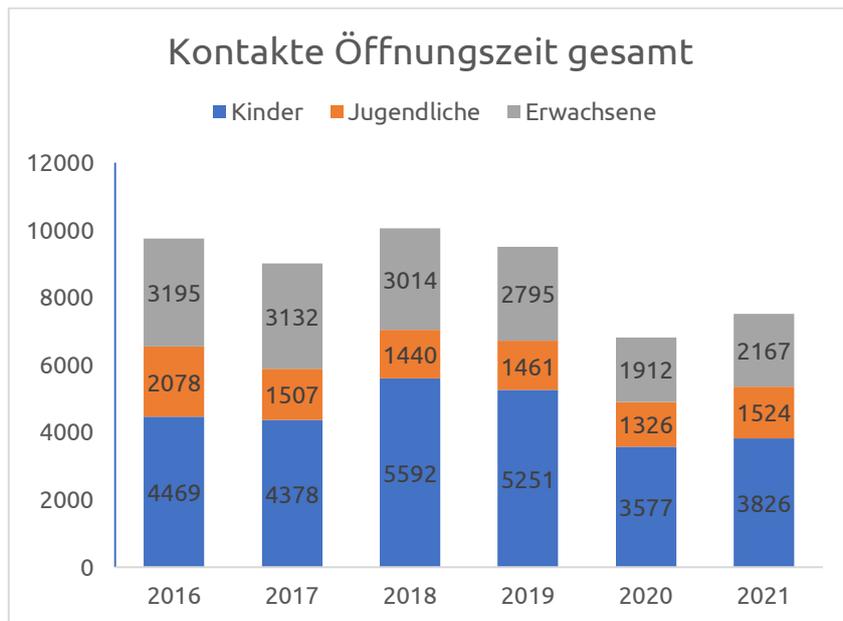
Bereits Anfang 2022 wird deutlich, dass eine Vielzahl von Aktionsprogrammen mit finanziellen Mitteln coronabedingte Entbehrungen von Kindern und Jugendlichen auszugleichen versuchen. Sie sollen zusätzliche soziale Kontakte im Kinder- und Jugendalter zu ermöglichen, Benachteiligungen abbauen sowie die Strukturen der Kinder- und Jugendarbeit stärken. Unsicher stellen wir uns allerdings bereits jetzt die Frage des „Und danach?“ Kommunale und städtische Engpässe bei knappen Haushaltsressourcen in Folge der Coroneinschränkungen werden sich hoffentlich nicht auf die Landschaft der Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Riesa auswirken. Denn die vorhandenen Einrichtungen (auch anderer Träger) leisten einen präventiven Beitrag für ein gesundes und zukunftsfähiges Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt.

5. Statistik

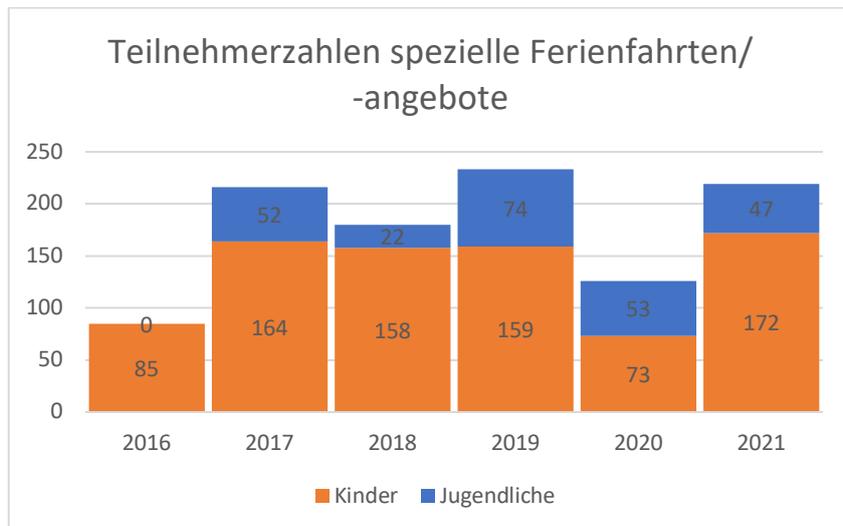
Die folgende Statistik/ Diagramme erfassen die Nutzer:innenzahlen im Kinder- und Jugendhaus Riemix. Nicht erfasst sind Zahlen der mobilen Flächenarbeit und des Jugendcafé Riesa. Eine Statistik bzgl. des OJH wird in 2022 wieder gesondert erfasst.



2021 nähern sich die Zahlen wieder dem Vorjahresniveau, trotz erneuter Komplettschließung der Angebote. Deutlicher wird dies im folgenden Diagramm.



Zum Vergleich: 2020 waren die Einrichtungen ca. 1,5 Monate durch einen harten Lockdown geschlossen und insgesamt 6815 Besucher:innenkontakte während der Öffnungszeit gezählt. In 2021 waren die Einrichtungen allerdings 2,5 Monate durch den Lockdown geschlossen und insgesamt 7517 Besucher:innenkontakte gezählt. Dies bedeutet trotz längerer Schließzeit rund 10% mehr Nutzer:innen unserer Angebote.



In dieser Statistik sind alle Kinder und Jugendlichen erfasst, welche im Jahresverlauf gesonderte Ferienaktivitäten in Anspruch genommen haben. Deutlich wird, dass die Gruppe der Kinder, diese Angebote in 2021 rege angenommen hat. Innerhalb der Gruppe der Jugendlichen sind die Zahlen leicht zurückgegangen. Gründe hierfür sehen wir in der dargelegten Situation unter Pkt. 4 und ein Gegensteuern wird zentrale Aufgabe der Fachkräfte für 2022.